

CC

Composers Club e.V.

www.composers-club.de

**Kommentar in der „welt-online“:
„Diese GEMA ist der Totengräber der Musik“ von Friedrich Pohl**

Lintig, 07. April 2009

Liebe CCler,

Ihr habt es alle gelesen oder gehört: YouTube sperrt für Deutschland alle Videos, die Musik enthalten. Grund: Die GEMA fordert 1 Cent pro stream, YouTube ist nicht bereit zu zahlen.

Einige Zeitungen nahmen dies zum Anlass, sich deutlich gegen die GEMA auszusprechen. Leider scheint jedoch dabei manchem Journalisten Recherche nicht wichtig gewesen zu sein, es mag leichter gefallen sein, ohne belastendes Fachwissen schnell ins Horn zu stoßen und eine unter Unwissenden beliebte Meinung heraus zu blasen.

Besonders ins Auge fiel uns der Kommentar von Friedrich Pohl in der „welt-online“ vom 01. April: *Diese GEMA ist der Totengräber der Musik*. Herr Pohl hält die Forderung der GEMA nach einer Mindestgebühr pro Videoabruf bei YouTube für „bizarrr“. Er spricht davon, dass die GEMA „durch ständige Gebührenerhöhungen nur noch ihren gewaltigen Beamtenapparat finanzieren wolle. Ein bürokratisches Ungetüm, ein Monster, ein Koloss, vor dem Veranstalter, Medienschaffende, aber auch Musiker in Deutschland zittern.“ Und selbst ein Hinweis darauf, dass GEMA-Begründer Richard Strauss „später einer der reichsten Komponisten aller Zeiten wurde und – um es sanft zu formulieren – nur wenige Berührungspunkte mit den Nationalsozialisten hatte,“ findet sich in diesem durchweg polemischen Kommentar, der jegliches Fachwissen vermissen lässt.

Empörte CCler diskutierten den Kommentar in der CC-Mailinglist, einige äußerten sich auch im Forum der „welt-online“. Anbei drei Beiträge.

Der komplette Artikel sowie auch die Diskussionsbeiträge können bei „welt-online“ nachgelesen werden. In der Mail, die dieses pdf enthält, findet Ihr einen funktionierenden Link.

Mit freundlichen Grüßen
Aus der Geschäftsstelle

Eure Eva Bekker

CC Composers Club e.V., Meckelstedter Straße 9, 27624 Lintig Meckelstedt

Konto: 116 047 888 BLZ 510 500 15 Nassauische Sparkasse, Frankfurt

Telefon Buchhaltung: B.Heidenreich 04431 - 73 99 24

Tel./Fax: 04745 - 931 594

Forumsbeiträge bei welt-online von CC-Mitgliedern:

Wilbert Hirsch:

Vielleicht sollten die Autoren und auch die Kommentatoren mal die Kirche im Dorf lassen. Die Plattformen YouTube, Last FM, aber auch die berühmt berüchtigten Klingeltonanbieter Jamba und viele andere machen/machten ein Vermögen mit dem geistigen Eigentum anderer Leute. So was nennt man auch Diebstahl. Die Gema hat sicherlich ein Image Problem. Aber hier zu behaupten, sie wäre auch für die Musiker überflüssig, ist kompletter Blödsinn. Im Gegenteil -- viele Musiker/Musikschaffende sind hierzulande auf die Gema angewiesen, denn von der Industrie werden sie meist über den Tisch gezogen.

Natürlich ist es immer unpopulär für Abgaben einzutreten, aber sie sind gerechtfertigt. Und es ist doch auch wichtig, dass darüber diskutiert wird, wie in Zukunft solche Dienste bezahlt werden können. Und das ist hier auch klare Aufgabe der GEMA. Denn gutes Material kostet nun mal Geld. Umsonst gibt es dann halt das exhibitionistische Zeug, für das in 99% der Fälle eh keiner bezahlen würde.

Eine andere Frage ist: Warum eigentlich legt Google nicht offen, was sie mit anderer Leute Inhalten an Werbeeinnahmen hat, anstatt pauschal zu erzählen Sie würden nur Geld dazuzahlen ?

Hier sollten nicht Täter und Opfer vertauscht werden !

Christian Wilckens:

Komponisten haben doch wirklich eigenartige Angewohnheiten: Essen, Trinken und Wohnen. Und jetzt verlangen sie auch noch Geld für ihre Musik! Müssen wir jetzt Angst um Google, YouTube & Co. haben?

Es ist ein merkwürdiges Phänomen, dass einige Musiknutzer offenbar der Ansicht sind, dass die Urheber der Musik ihre Werke umsonst online zur Verfügung stellen sollten. Dabei wären dieselben blauäugigen Zeitgenossen, von denen die meisten vermutlich einer bezahlten Arbeit nachgehen, wahrscheinlich empört, wenn man ihnen die angemessene Vergütung für ihre eigenen beruflichen Leistungen vorenthalten würde. Und das zu Recht.

Der Kommentar von Friedrich Pohl offenbart leider einmal mehr, wie weit einige absurde Vorurteile gegenüber der Gema offenbar selbst bei Journalisten verbreitet sind: Die Gema fordert von YouTube völlig zu Recht eine angemessene Bezahlung für die abgerufenen Musikvideos, damit die Urheber dieser Musik für die Nutzung ihrer Werke bezahlt werden, so einfach ist das! Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Autor des Kommentars der Meinungsmache der globalen Online-Mediengiganten gründlich auf den Leim gegangen ist.

Andreas Weidinger:

Sehr geehrter Herr Pohl,

Ich möchte kurz eine Bruchteil der in ihrem Bericht enthaltenen Unwahrheiten klarstellen:

- 1) Die GEMA ist weder eine Behörde noch arbeiten dort Beamte. Sie ist u.a. die Interessenvertretung der in diesem Land lebenden Komponisten und kein Staatsbetrieb.
- 2) Die GEMA unterstützt keine Musiker. Für Musiker ist die GVL zuständig. Zu kompliziert für Sie? Dass ein Musiker nicht immer gleichzeitig der Komponist des gespielten Werkes sein muss, verstehen aber, oder?
- 3) Woher kommt denn die ganze Musik, die über den Äther geht, die im Internet publiziert wird, die um uns alle immer herum ist? Sicher nicht von journalistischen Eiferern. Sie wird erfunden und hergestellt von Menschen, die das Musik-Erfinden zu ihrem Beruf gemacht haben. Wieso sollen diese für ihre Arbeit nicht entlohnt werden? Weil jeder gute Künstler am Hungertuch nagen muss?

4) Die GEMA und ihre Mitglieder mit dem Nationalsozialismus in Verbindung zu bringen ist infam. Es offenbart mehr die simplen Denkstrukturen des Autors als dass es nur irgendwie sachlich fundiert wäre.

5) Welcher Verwertungsgesellschaft gehören Sie denn an, Herr Pohl? Nicht zufällig der VG Wort? Und sie arbeiten umsonst? Sehr beachtlich. Und Sie haben sicher auch noch nie die ominösen Journalistenrabatte z. B. für Flugreisen in Anspruch genommen, hab´ ich recht?

Lieber Herr Pohl: Journalisten, die ihr Recherche-Handwerk nicht beherrschen, sind die Totengräber des Journalismus.